

High-Tech-Verfahren als schonende Alternative zu herkömmlichen Untersuchungsmethoden

Raucher-Check: Virtuelle Vorsorge gibt Sicherheit

In Deutschland gibt es mindestens 18 Millionen Raucher. Durchschnittlich jeder Zehnte davon erkrankt im Verlauf seines Lebens an einem Tumor im Bronchialtrakt. Weltweit ist Lungenkrebs bei Männern die häufigste, bei Frauen die zweithäufigste Krebserkrankung. Die traurige Bilanz: 140.000 Menschen sterben in Deutschland jedes Jahr an den Folgen ihrer Sucht. „Um das zu verhindern, ist es natürlich am besten, mit dem Rauchen aufzuhören. Wem das nicht gelingt, der sollte wenigstens regelmäßig im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung sein Lungen- und Bronchialsystem checken lassen“, erklärt Dr. med. Bernd Dörflinger, ärztlicher Leiter der Diagnoseklinik München. Der „Raucher-Check“ in der Diagnoseklinik München bietet Rauchern eine virtuelle Alternative zu den üblichen, für den Patienten sehr unangenehmen Vorsorgeuntersuchungen per Endoskop.



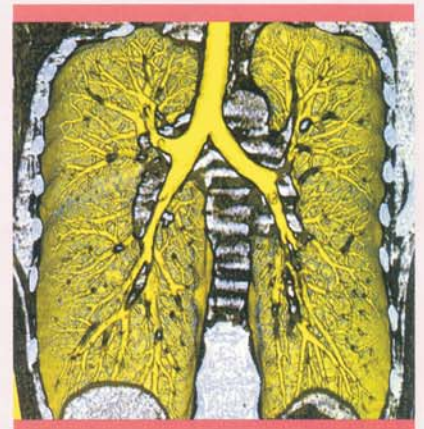
Dr. med. Bernd Dörflinger, Spezialist für Vorsorgediagnostik und ärztlicher Leiter der Diagnoseklinik München, bietet virtuelle Vorsorgeuntersuchungen nicht nur für Raucher an.

Weshalb Vorsorge so wichtig ist

„Die Gefahr für Raucher, an Lungenkrebs zu erkranken, ist viel größer als bei Nichtrauchern“, erklärt Dr. med. Bernd Dörflinger, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Vorsorgemedizin und Früherkennung (DGVF). Ein Karzinom in der Lunge kann sehr viel schneller wachsen als in anderen Organen. Da es kein sicheres Früherkennungszeichen gibt, wird Lungenkrebs fast immer zu spät erkannt. Symptome wie Husten, Atempro-

bleme und Brustschmerzen können, müssen jedoch nicht auftreten. „Je früher man den Krebs entdeckt, um so größer ist die Heilungschance“, betont Dörflinger. Deshalb bietet die Diagnoseklinik München den Raucher-Check an. Die virtuelle Bronchoskopie dauert lediglich 20 Sekunden und ist für den Patienten völlig schmerzfrei. „Mit dieser High-Tech-Methode können wir die Beschaffenheit der Luftröhre sowie des Bronchialsystems genau überprüfen und gezielt nach Schleimhautveränderungen oder Tumoren suchen“, so Dörflinger. Ein ultraschneller Computertomograph fertigt feine Schichtaufnahmen an, die anschließend am Rechner in farbige 3-D-Bilder umgewandelt werden.

„Die erstellten Bilder sind sehr plastisch und äußerst aussagekräftig“, erläutert Dörflinger. „So können wir alle Organe in der Brust virtuell besichtigen und gezielt nach Veränderungen suchen.“ Darüber hinaus wird in der Diagnoseklinik eine Sputumkontrolle durchgeführt. Die Absonderung aus den Bronchien gibt Aufschluss über weiße Blutkörperchen (Leukozyten), Epithelzellen (Zellen der Luftröhren- und Bronchienoberfläche) und Staubteilchen. Drei Untersuchungen werden beim Sputum vorgenommen: Die makroskopische Untersuchung beurteilt Farbe und Beschaffenheit. Bei der mikroskopischen wird ein Zellab-



Die Lunge filtert täglich ungefähr die Menge Luft, die ein Heißluftballon enthält. So kommen mehr als 100 Quadratmeter Lungenoberfläche täglich mit rund 10.000 Litern Luft in Kontakt.



Rauch, Teer und Kondensat fördern die Verkalkung der Gefäße und führen so zu einer schlechteren Durchblutung und Sauerstoffversorgung. Dadurch wird das Herz-Kreislauf-System extrem belastet.

strich untersucht und bei der mikrobiologischen eine Bakterienkultur angelegt. „Zahlreiche Erkrankungen von Lungen und Bronchien lassen sich auf diese Weise sicher diagnostizieren“, so Dörflinger. „Mit der Kombination aus virtueller Bronchoskopie und Sputumkontrolle sind wir in der Lage, selbst kleinste Veränderungen im Lungen- und Bronchialsystem aufzuspüren und dem Patienten so eine sichere Diagnose zu gewährleisten.“

Rauchen als Risikofaktor für die Gefäße

Neben erhöhtem Blutdruck und erhöhtem Cholesterin, zählt das Rauchen zu den wichtigsten Risikofaktoren für Herz- und Kreislauferkrankungen. So schadet jeder Griff

zur Zigarette nicht nur der Lunge und den Bronchien, sondern begünstigt auch die Entwicklung von Gefäßverkalkungen. Nach dem Rauchen einer Zigarette ist ein Teil der Blutkörperchen für den Sauerstofftransport blockiert. „Organe und Gewebe bekommen weniger Sauerstoff ab, etwa nur so viel wie bei einem Nichtraucher in 2000 Metern Höhe“, so Dörflinger. Schädliches Cholesterin kann leichter in die Gefäßwände eindringen und sich dort ablagern. Gleichzeitig wird das die Gefäße schützende gute Cholesterin vermindert. Die Ablagerungen lassen die Gefäße erstarren und verringern deren Elastizität. Dadurch kann der Blutstrom nicht mehr richtig fließen, der Druck in den Adern steigt und die Durchblutung der Organe wird beeinträchtigt. „Um solch schleichende Störungen frühzeitig zu erkennen und zu verhindern, ist ein regelmäßiger Check der Gefäßbahnen von entscheidender Bedeutung“, betont Dörflinger. „Bleiben diese gefährlichen Veränderungen in den Gefäßen unerkannt, so steigt das Risiko, einen

Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden, um ein Vielfaches an.“ Treten die Risikofaktoren erhöhtes Cholesterin, Bluthochdruck und Rauchen in Kombination auf, ist das Herz-Kreislauf-System noch stärker gefährdet. Deshalb werden in der Diagnoseklinik München in der Diagnoseklinik München die Gefäße mittels eines gefäßoptimierten Kernspintomografen durchleuchtet. „So können wir sowohl den Verlauf der Blutbahnen als auch deren Durchgängigkeit mit hoher diagnostischer Aussagekraft darstellen“, so Dörflinger. „Am Computer begeben wir uns dann auf eine virtuelle Fahrt durch das Gefäßsystem. Aufwändige und invasive Gefäßuntersuchungen mit Katheter und Röntgenkontrastmittel lassen sich damit in vielen Fällen vermeiden.“



Mittels ultraschnellem Computertomografen werden 3-D-Schichtbilder der Körpergefäße erstellt. Gefäßeinengungen und Gefäßwandveränderungen (z. B. Verkalkungen) lassen sich so feststellen.

Die Diagnoseklinik München auf einen Blick

Die Diagnoseklinik München ist...
... die modernste private Klinik
zur Vorsorgediagnostik in Europa.
... eine interdisziplinäre Klinik.

Gründer und ärztlicher Leiter ist Dr. med. Bernd Dörflinger, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Vorsorgemedizin und Früherkennung (DGVF).

Einsatz modernster Bild gebender Verfahren:

- MR-CV - Cardio-Vaskulärer Kernspintomograph
- UCT - Ultraschneller Spiral Computertomograph
- PET - Positronen-Emissions-Tomographie

Check-up Untersuchungen:

Augen-, Haut-, Brust-, Gefäß-, Herz-, Raucher-, Darm-, Prostata- und Ganzkörper-Tumor-Check. Basis Check-up ab 500 Euro.

Die Kosten werden Privatpatienten und Beihilferechtigten meistens von ihren Versicherungen erstattet.

Weitere Infos unter

Tel.: 089-52 055-200 und
www.diagnoseklinik-muenchen.de